

12.03.2024



### ..., wie Klimaschutz im Blumentopf geht?

Narzissen, Stiefmütterchen, Primeln oder Traubenhyaazinthen bringen im Frühling Farbe in den Blumenkasten oder in den Garten. Es ist Pflanzsaison und damit steigt auch die Nachfrage nach Blumenerde. Handelsübliche Garten- und Blumenerden bestehen laut Umweltbundesamt jedoch überwiegend aus Torf – bis zu 90 Prozent. Dieser wird durch die Trockenlegung und den Abbau von Mooren gewonnen. Dadurch werden Lebensräume von Tieren und Pflanzen zerstört und der im Moor gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt. Als Treibhausgas CO<sub>2</sub> belastet er das Klima.

Hobbygärtner:innen sollten daher zu torffreien Produkten greifen. „Diese müssen mit dem Hinweis ‚ohne Torf‘ oder ‚torffrei‘ versehen sein. Begriffe wie ‚torfreduziert‘, ‚torfarm‘ oder ‚Bio-Blumenerde‘ bedeuten nicht, dass kein Torf enthalten ist. Im Zweifel sollte man sich die Liste der Inhaltsstoffe ansehen“, rät Philip Heldt, Umweltexperte der Verbraucherzentrale NRW. Meist werden Holz- oder Kokosfasern mit Zusätzen wie Sand, Lavagranulat oder Tonminerale zur Versorgung der Pflanzen eingesetzt.

Anstatt Blumenerde aus dem Handel kann man auch Kompost – entweder selbst angelegt oder aus einer regionalen Kompostierungsanlage – zum Pflanzen verwenden.

- Weitere Tipps zum ökologischen Gärtnern hat die Verbraucherzentrale NRW zusammengestellt unter [www.verbraucherzentrale.nrw/node/13643](http://www.verbraucherzentrale.nrw/node/13643)
- Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft informiert unter [www.torffrei.info](http://www.torffrei.info)

Verbraucherzentrale  
 Nordrhein-Westfalen e.V.  
 Verbraucherarbeit im Kreis Kleve  
 mobil & digital  
 Tel. (0211) 54 2222 11  
[service@verbraucherzentrale.nrw](mailto:service@verbraucherzentrale.nrw)  
[www.verbraucherzentrale.nrw/kleve](http://www.verbraucherzentrale.nrw/kleve)

wussten sie schon ... wussten sie schon ...